



Infla-

Berichte

INFLA-BERLIN E. V. Verein der Deutschlandsammler

Geschäftsstelle: Kurt KRIEGEL, Berlin -Spandau, Bethkestraße 6

Für 10jährige Mitgliedschaft erhielten die Treuenadel
unsere Mitglieder:

BOTHE	Hans	Dr. MODRY	Fritz
BÖHME	Fritz	PLÜTSCHOW	Erwin
v. CHOSSY	Hermann	Dr. PINGEL	Klaus
FLÄSCHENDRÄGER	Werner	POHL-KÜNZEL	Walter
JANSSEN	Carl	RICKENBACH	Peter
KAISER	Albert	Dipl. Ing. SMIDT	Leendert
KÖHLER	Heinz	SCHAPER	Horst
KÖNIG	Helmut	SCHMIDT	Alfred
KURZE	Günther	Dipl. Ing. SCHÜLER	Gerhard
LAMB	Otto	VIERLICH	Johannes
LEICHSENRING	Werner	Dr. WITTMANN	Heinrich

Sitzungsprotokolle der Sitzung vom 24. 2., 24. 3., 28.4., 19.5. liegen vor:

24. 2.: Verlesung des Protokolls der Hauptversammlung.
Kleine Vorlagen der Mitglieder Hettrich, Matthes, Dr. Meyer, Gaedicke.
Vortrag von Herrn Divisch über "Fremde Posten in Bulgarien".
24. 3.: Anwesend als Gast der 1. Vorsitzende des Landesverbandes Berlin, Herr Naujocks. Herr Ing. Schulz teilte mit, daß er seine Prüftätigkeit {mit Ausnahme der Mi. Nr. 37, 115 und 118) eingestellt hat. Farben prüft in Zukunft Herr Ing. Gotwin ZENKER, A 1120 WIEN, Enderg. 62.
Kleine Vorlagen der Herren Schmidt, Naujocks, Gaedicke, Scharmer.
28. 4.: Verleihung der Treuenadeln für 10jährige Mitgliedschaft.
Vortrag von Herrn Schwenzfeger, Bad Godesberg, über "Automation im Postwesen" mit entsprechenden Vorlagen.
19. 5.: Herr Zenker befand sich zu Zeit dieser Sitzung in Berlin und wurde als Gast herzlich begrüßt.
Kleine Vorlagen der Herren Bothe, Hettrich, Löhrich, Scharmer, Gaedicke. Herr Zenker und Herr Bothe sprachen über neue Methoden von Fälschungen und deren Erkennung. An dieses Thema schloß sich eine rege Diskussion aller Anwesenden an.

Neuaufnahmen:

DREIER	Kurt	4135 Kapellen/Kr.Mörs, Taubenstr.1
GREVE	Dieter	48 Bielefeld, Herforder Str. 234
KESTLER	Hans	68 Mannheim 23, Im Sennteich 3
MASUREK	Klaus Dietrich	33 Braunschweig, Schöppstedter Str. 38
RÖTH	Rudolf	3511 Bonaforth, Kr.Hann. -Münden
SCHMID	Gerhard	4660 Gelsenkirchen-Buer, Voehdestr.7
SCHMIDT	Georg SCHNEI-	865 Kulmbach, Postfach 77
DER	Dr. Hans-Jochen	7 Stuttgart S., Immenhofer Str. 89
THIELE	Ernst Aug.	479 Paderborn, Widukindstr. 25b
TSCHÖPE	Herbert	6 Frankfurt a.M.1, Oberlinsau 19
WICIBIANN	Johannes	2870 Delmenhorst, Schumannstr.12
WIRTH	Günther	2 Hamburg 54, Rüttersbarg 34
HIMBERGEN van	Josef	Aartselaar by Antwerpen, Heist 8, 2
LONGERSTAEY-de	Maeyer Paul	Antwerpen, Kronenburgstr.41b
STRAWBRIDGE	John T.	Fort Wayne, Indiana 46805, Forest Downs Drive

Anschriftenänderung!

BECKER Ernst 2 Hamburg 52, Lüdemannstr. 3

Todesfälle:

Es verstarben unsere Mitglieder Dr. Ernst Teupel, Arizzano/Italien, und Ludwig Hemmer in Bad Godesberg. INFLA-Berlin wird ihr Angedenken in Ehren halten.

INFLA-Berlin, Farbenprüfstelle:

Herr Ing. H. Schulze, Berlin, hat seine Tätigkeit als Farbenprüfer von INFLA-Berlin (mit Ausnahme der Mi. Nr. 37, 115 und 118) zurückgelegt. Herr Ing. Schulze, der im 75. Lebensjahr steht, hat viele Jahre sein Wissen und sein Können für die Sammler und insbesondere für unsere Mitglieder zur Verfügung gestellt. Für seine aufopfernde Tätigkeit als Sammler, Forscher und Prüfer wollen wir ihm hier an dieser Stelle herzlich danken und hoffen, daß Herr Ing. Schulze noch viele Jahre in unserer Mitte weilen darf.

Die Farbenprüfung für INFLA-Berlin übernimmt ab sofort:

Ing. Gotwin ZENKER, A 1120 Wien, Endergasse 62,

mit der Bitte, Prüfsendungen nur als eingeschriebene Briefe zu senden.

Herr Zenker prüft außerdem noch die Marken des Deutschen Reiches von Mi. Nr. 35 bis Mi. Nr. 97, d. s. die Ausgaben "Pfennige", "Pfennig", "Krone und Adler" und alle "Germania-Ausgaben".

G. Z.

Besuch des Herrn Klinkhammer in Wien

Anläßlich der Konzerte in den Wiener Festwochen kam auch unser Württemberg-Experte, Herr Hubert Klinkhammer, aus beruflichen Gründen in den Tagen vom 20. bis 24. Mai nach Wien. In seinen freien Stunden wurde er von Herrn Zenker und mir in Beschlag genommen, was er bereitwilligst geschehen ließ. Das Thema der Prüfung von Württembergmarken nahm einen großen Teil der kritischen Diskussion ein; in dieser setzte Herr Klinkhammer sehr klar die Gründe und Grenzen seiner Auffassung bezüglich der Beurteilung der Infla-Marken auseinander und zeichnete so ein Bild der interessanten, aber auch schwierigen Materie dieses Landes, das sich in vielem von den übrigen INFLA-Bereichen unterscheidet. Auch bei Württemberg wird auf seine Initiative hin versucht, ähnlich dem Deutschlandteil des Michelkataloges, Ungereimtes und Nebensächliches zu eliminieren, dafür aber wichtigere Dinge und neuere Erkenntnisse entsprechend ins rechte Licht zu rücken.

Es hat uns Wiener gefreut, daß selbst einem Experten in unseren Sammlungen das eine oder andere aufgefallen ist und besonders in der Stempelsammlung Herrn Zenkers manch interessantes Stück vorhanden ist, das nur bei aufmerksamem Sammeln entdeckt werden kann. So war die Anwesenheit und das gute Gespräch vielleicht für alle Seiten ein erfreuliches Ereignis, was wir uns in Wien gern öfter wünschten.

L.S.

Sicherungsstempel

Es ist vielen Sammlern, besonders den älteren, bekannt, daß die hohen Werte der Ausgabe 1906-11 und auch der späteren Ausgaben des Deutschen Reiches in der Hauptsache zum Freimachen von Paketkarten verwendet worden sind. Auf Grund von Verfügungen des Reichspostministeriums sollten in erster Linie diese Werte durch besondere Maßnahmen gegen Diebstahl geschützt werden. Als solche waren Lochungen oder mit Tinte gezogene kräftige Querstriche gedacht, welche, über die seitlichen Markenränder hinausgehend, auf die Paketkarten übergreifen sollten. Bei Postanstalten mit großem Paketverkehr durften auch Gummistempel benutzt werden.

In der Inflationszeit sind diese Verfügungen wiederholt worden, und zwar in der Ausgabe 1921 der ADA V, 2 in Absatz II des § 83, der wie folgt lautet:

"Die Bunde (gebrauchte Paketkarten) sind von dem Amtsvorsteher abzunehmen und unter Verschuß zu halten. Bei Postämtern mit stärkerem Verkehr kann die Abnahme und Aufbewahrung der Bunde einem geeigneten anderen Beamten übertragen werden. Der Amtsvorsteher hat für eine derart sichere Aufbewahrung der Bunde zu sorgen, daß das Abhandenkommen erledigter Paketkarten oder das Ablösen der Marken von erledigten Paketkarten unbedingt ausgeschlossen ist. Der Zutritt zum Aufbewahrungsraum darf keinem Unbefugten gestattet werden."

Zu dieser Verfügung wurde eine Berichtigung No. 235 im Juli/Sept. 1922 mit folgendem Wortlaut herausgegeben:

"Wenn die gesicherte Aufbewahrung der Paketkarten aus örtlichen Gründen wegen Raummangel u. dgl. auf größere Schwierigkeiten stößt, müssen die Freimarken der Inland-Paketkarten nach der Bestellung durch starke Überstempelung mit Korkstücken für den Briefmarkenhandel unbrauchbar gemacht werden. Von der Überstempelung darf nur bei den Postämtern abgesehen werden, bei denen die Sicherheitsvorkehrungen einen ausreichenden Schutz vor Entwendungen usw. unbedingt gewährleisten und die Verantwortlichkeit zuverlässig abgegrenzt ist."

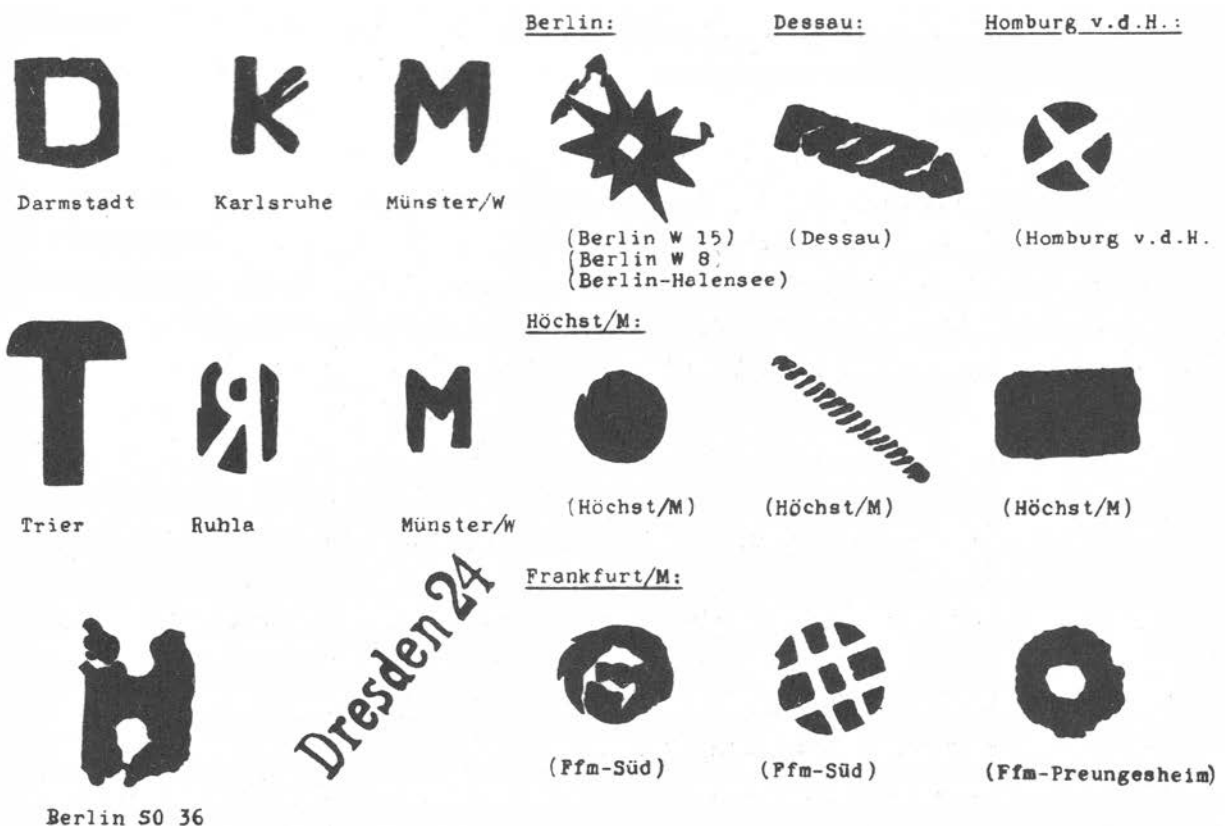
Wie lange diese Verfügung und die Berichtigung in Kraft geblieben sind, hat sich bisher noch nicht ermitteln lassen. Es wird angenommen, bis zur Errichtung der Versandstelle für Sammlermarken in Berlin S. W. 68, an welche später die ausgesonderten Paketkarten einzusenden waren. Zur Durchführung der Verfügungen sind während der Inflationszeit die verschiedensten Gummi- oder Korkstempel von den Postanstalten angeschafft und benutzt worden. Durch die zusätzlichen Abdrücke dieser Stempel zu den Aufgabestempeln auf die hohen Werte wurden diese weitgehend unansehnlich und waren somit für den Handel uninteressant. Entsprechend der Aufgabe, die diese zusätzlichen Stempel zu erfüllen hatten, werden diese Stempel von INFLA-Berlin "Sicherungsstempel" genannt. Obwohl diese Stempel in Form und Art mit manchem Päckchenstempel vergleichbar sind, bilden diese eine geschlossene und vollkommen selbständige Gruppe.

Es geht nun darum, auch diese reizvolle Gruppe zu sammeln, zu erforschen und zu bearbeiten. Es gilt zu klären, welche Arten und Formen für diesen speziellen Zweck Verwendung gefunden haben und von welchen Ämtern diese benutzt worden sind und zu welcher Zeit.

Die gezeigten Abbildungen (stark verkleinert) derartiger "Sicherungsstempeln wurden zusätzlich zum Aufgabestempel aufgedrückt. Zum Teil sind es Buchstaben, die mit dem darunter geschriebenen Bestimmungsort übereinstimmen könnten. Zum anderen Teil sind es Fantasiestempel, deren Herkunftsorte meist nicht feststellbar sind. Die Bestellorte sind bei diesen in Klammern dazugesetzt worden.

Die Infla-Mitglieder werden hiemit gebeten, die in ihrem Besitz befindlichen ganzen Inlandspaketkarten, die zusätzliche "Sicherungsstempeln zu dem eigentlichen runden Aufgabestempel bekommen haben, zahlenmäßig zu melden. Meldeadresse: Ing. Hermann Schulze, 1 Berlin 30, Pohlstraße 75. Von der Summe aller gemeldeten Paketkarten wird es abhängig sein, ob bei deren Auswertung mit nützlichen Forschungsergebnissen gerechnet werden kann. Gegebenenfalls werden die Herren, die gemeldet haben, um Vorlage ihrer gemeldeten Paketkarten gebeten.

H. Schulze



Auf den Seiten I - IV, die zwischen den Seiten 18/19 eingeklebt sind, hat Herr Waltsgott, Pinneberg, ein Inhaltsverzeichnis der Hefte 1 - 40 zusammengestellt. Auch das nachfolgende Autoren-Verzeichnis stammt von ihm. Es sei ihm dafür herzlich gedankt.

Autoren-Verzeichnis

E. B.	= Ernst Becker, Hamburg	9/8,11/7,18/32,23/150,28/179
F. B.	= F. Born, Andernach	30/14,31/24,32/13
A. B.	= Albert Burneleit, Berlin	8/3
E. D.	= Eugen Denner, Berlin	31/20
G. D.	= Curt Doelle, Hermsdorf	1/13,11/1,11/7,12/7
Dr. D.	= Dr. G. Düntsch, Berlin	5/2,6/3,8/3,34/14,35/19
P. D.	= Paul Duepper, Düsseldorf	40/27
F. E.	= Fritz Emmel, Stuttgart	10/2, 20/75,24/164,25/185
F. G.	= Fritz Gaedicke, Berlin	8/3, 12/3
E. G.	= Ernst Greve, Berlin	2/2,13/1,14/2,19/56
H. K.	= H. Klinkhammer, Hirschlanden	29/45,26/7,35/19
Dr. M.	= Dr. Fritz Modry, Dessau	33/43
F. K.	= Fritz Krug, Berlin	12/2
G. M.	= Georg Moser, Immenstadt	4/5, 5/5, 8/1
G. P.	= Curt Paul, Chemnitz	3/26,4/6
E. P.	= Eduard Peschl, Passau	2/Beilage, 2/7, 15/8, 17/5, 24/169,26/11,29/57,31/26, 34/8,35/17,38/9
J. P.	= Joachim Pidun, Berlin	20/73,21/99
F. R.	= Franz Ritter, München	21/93
M. R.	= Max Rochel, Berlin	30/14,31/24,32/33
K. Sch.	= Karl Scharfenberg, Berlin	6/6,4/3,5/3
E. Sch.	= Erich Schläjker, Berlin	1/9
G. Sch.	= Gerhard Schüler, Hamburg	13/7, 14/5, 16/4, 18/Beilage, 25/180,27/20
J. Sch.	= Jens Schümann, Hamburg	26/8,29/52,30/10,31/21,32/36, 34/9,37/44,40/26
H. Sch.	= Hermann Schulze, Berlin	23/Beilage, 35/17, 37/39, 38/8, 39/5,40/25
L. S.	= Leendert Smidt, Wien	26/7,29/51,30/9,31/27,34/7, 37/46,40/24
J. V.	= Johann Vierlich, Berlin	22/112,24/168,25/11
F. W.	= Friedrich Wichmann, Berlin	5/9
G. Z.	= Gotwin Zenker, Wien	24/169-71,25/178,186,26/3,10, 28/29,33,31/20,26,32/31, 34/11,35/20,36/30,32,37/46, 38/10,39/18,40/29

Der grüne Stempel

Außergewöhnliche Notlagen veranlassen zu außergewöhnlichen Hilfsmaßnahmen! Es lag schon eine große Spanne Freiheit zwischen dem, was ein Postbeamter in den Zwanzigerjahren durfte und was er nicht durfte. Auch während der Inflationszeit war die Verfügung der Reichspost nicht außer Kraft, die besagte, daß mindestens zwei Stempelabschläge zur Entwertung der Frankatur zu erfolgen haben. Trotzdem wurde diese Verfügung nicht eingehalten.

Der Stempelabschlag muß nicht unbedingt schwarz sein, um als echt bestätigt zu werden. Es gibt eine Anzahl bekannter Postorte, z. B. Ochsenfurt, Ansbach, Rotenburg u. a., deren Stempel (teilweise) aus einer wasserlöslichen Farbe bestand. Hier handelte es sich um eine reine Notmaßnahme infolge Farbman- gels. Die Postbeamten hatten einfach Schreibtinte dazu benutzt, die Stempelkissen wieder aufzufrischen. Der Stempelabschlag hinterließ dabei ein Gemisch von zersetzten Stempelfarbesten mit einer schmutzig blauen Farbe, die jedoch bei anhaltender Verdünnung zum Schluß nur noch aus reiner Tinte bestand.

Das gleiche Verfahren, jedoch mit hellblauer Tinte, wurde bereits zur Zeit der Zifferausgabe Nr. 219 und 246-257 angewendet.

Wie an Stempelabschlägen einwandfrei nachzuweisen ist, wurde diese Notmaßnahme postalischerseits geduldet. Es gibt Stempel, an denen beide Bestandteile, also vorwiegend hellblaue Tinte und kleine Reste echter schwarzer Stempelfarbe, gemeinsam nachgewiesen werden können.

Der Stempelabschlag mit grüner Farbe, wie er z. B. mit dem Barfrankierungsstempel "Nürnberg" (Form 4) erfolgte, ist ein Maschinenstempel, der auch bei Teilfrankaturen verwendet wurde. Somit besteht die Möglichkeit, daß der Rundstempel gelegentlich einmal auf der Marke sitzt. Die Stempelfarbe der Barfrankierung war je nach Papierfarbe der Sendung rot oder grün. Diese Farben waren Vorschrift, trotzdem tauchten auch hier wieder infolge Farbman- gels und ohne Verfügung Stempel mit schwarzer Farbe auf, die sogar bis 1924 nachweisbar sind.

Von Januar/April und August/Oktober 1923 wurde ebenfalls für Freihandstempel als Gebührenstempel grüne Stempelfarbe verwendet. Es kann nicht angenommen werden, daß im Falle eines Farbman- gels und des Gebrauches der grünen Stempelfarbe dem Postbeamten Schwierigkeiten entstanden wären. Im Zweifelsfalle ist ein grüner Stempel eine Fälschung, aber auch sie muß erst nachgewiesen werden.

P.D.

Abzugeben:

Komplette INFLA-Sammlung und gute Einzelwerte abzugeben. Oberforstrat Dipl. Ing. L. Smidt, A 1130 - WIEN, Stuweckengasse 23.

Was nicht im Michel steht (Ergänzungen) von J. Schumann.

Mi. Nr. 87 U (20 Pfg. Germania ungez.).

Auf der Grobe-Auktion konnte ich einen Brief mit einem waagerechten Doppelstück dieser Seltenheit erwerben. Es handelt sich um einen Ortsbrief mit Stempel HANNOVER 1 vom 20.10.20 5-6N. Ich besitze bereits zwei Paketkartenausschnitte mit der ungezähnten 20 Pfg. aus Zwischenahn vom 4. 9. 20 12-1N. Das Doppelstück des Hannoverbriefes hat dieselbe Farbnuance wie die Stücke auf den Zwischenahner Briefstücken. Ich vermute daher, daß ein Sammler aus Hannover diese Seltenheit auf dem Zwischenahner Postamt erwerben konnte und die Stücke von dort stammen. Wenn auch in Hannover ein ganzer Bogen am Schalter gewesen wäre, müßten die ungezähnten Marken zweifellos häufiger auftauchen.

Mi. Nr. 280 V (20T/12 Mk, kopfstehender Aufdruck).

Bei der letzten Mohrmann-Auktion wurde ein zweites Stück dieser Seltenheit versteigert und von mir erworben. Der zweifellos echte Stempel, soweit lesbar, lautet: LEIPZIG, .. 9. 23. 1-2N. Das andere in meinem Besitz befindliche Stück trägt den Stempel LEIPZIG 3 / 11. 9. 23. -11V. Vermutlich wurde ein ganzer Bogen in Leipzig ausgegeben und unbemerkt verbraucht.

Mi. Nr. 282 V (20T/200 Mk, kopfstehender Aufdruck).

Auf der gleichen Auktion erwarb ich einen Brief, der neben fünf anderen Marken eine 20T/200 Mk mit kopfstehendem Aufdruck trägt. Es handelt sich um einen Eilbotenbrief von Magdeburg-Südenburg nach Büden; Gesamtporto 85.000 Mk. Abgangsstempel MAGDEBURG-SÜDENBURG 1, 5. 9. 23 10-11V, rückseitiger Ankunftsstempel BÜDEN 6. 9. 23 8-9V. Dieser Brief ist wahrscheinlich ein Sammlerbrief.

Die Prüfstelle Berlin, Dr.Dütsch, meldet:

Mi. Nr. 331a (1 Mia/100 purpur), zwei lose Stücke, mit Stempel MANNHEIM 2 (Form 3) 13.11.23 10-11V.

Die Marken sind einwandfrei "echt" gestempelt, obwohl diese Marke in einer bayrischen OPD bisher nicht bekannt wurde. Man muß aber dazu bemerken, daß Mannheim nur durch eine Brücke von Ludwigshafen/Rh. getrennt ist, wo diese Marke am Schalter war, und außerdem das Postamt Mannheim 2 das Bahnpostamt war. Es besteht daher ohne weiteres die Möglichkeit, daß ein Reisender aus der Pfalz oder ein Einwohner aus dem benachbarten Ludwigshafen/Rh. die Marke dort zur Post gegeben hat.

Die Prüfstelle für Württ. -Dienstmarken, H. Klinkhammer, meldet:

Es kann der zweite bisher bekannte Brief mit Württemberg Mi. Nr. 211, 50 Pfg. rotbraun, gemeldet werden.

Es ist ein Fenster-Dienstbrief mit waagerechtem Dreierstreifen, Ortsbrief TI, eingeschrieben und Eilboten im Landbestellbezirk, mit Letzttag-Abstempelung, PFAHLBRONN 31. 3. 20.!

In den letzten 8 Jahren wurden von dieser (wie ich behaupte) seltensten aller Württemberg-Marken von mir nur 30 lose Stücke und 2 Briefe "echt" signiert.

Halbierungen:

Einige Vorlagen in jüngster Zeit und das Angebot von halbierten Württ.-Dienstmarken auf Brief bzw. Karte einer renommierten Auktionsfirma zum Preis von DM 500,- (!!!) lassen es notwendig erscheinen, darauf einzugehen. Diese Halbierungen kommen vertikal und diagonal vor. Es sind die Mi. Nr. (Württ.) 203 in "Heldenfingen" und DR/Dienst Mi. Nr. 60 und 61 in "Westerstetten" verwendet. Es wird vermutet, daß auch noch andere, bisher nicht bekannte Werte verwendet wurden. Hier sei nochmals darauf hingewiesen, daß es sich in beiden Fällen um Machwerke eines Sammler-Bediensteten in Heldenfingen handelt. Es ist einwandfrei erwiesen, daß sie weder statthaft waren, noch eine Notmaßnahme darstellten. Es waren in dieser Zeit genügend Marken vorhanden. Diese Machwerke wurden schon 1942 von der Post als solche eingestuft und abgelehnt.

Die im Michel Spezialkatalog 67/68 auf Seite 248 abgebildete Karte gehört dazu. Es wird versucht, daß der Michel-Verlag diese Karte aus dem Spezialkatalog herausnimmt bzw. als Machwerk ohne jeglichen Wert deklariert. Daß es abgelehnt wird, diese Stücke zu signieren, versteht sich von selbst.

Die Oberprüfstelle in Passau, Dipl.Ing. E. Peschl, meldet:

Briefstück einer Mi. Nr.307 (800T/500 grün) mit Stempel HAMBURG 18y mit rückseitigem Rundstempel "Echt INFLA-Berlin".

Dieses Briefstück ist eine "Verfälschung". Der Stempel HAMBURG 18y ist ein häufiger Falsch-Stempel. Die Marke wurde auf einen Briefausschnitt mit dem echten Prüfsignum geklebt (die dort ursprünglich geklebte Marke wurde vorher abgelöst), relativ knapp geschnitten und die Übergänge des Stempels, deutlich erkennbar, sogar in einer andern Farbe, nachgezogen. Wir warnen nachdrücklich vor solchen Verfälschungen - wobei darauf hingewiesen wird, daß bei solchen hochwertigen Marken, immer neben dem INFLA-Prüfsignum das Namens-Signum des jeweiligen Prüfers aufscheinen muß!

Neue Type des "Sprung im Korbdeckel"

Jeder Sammler kennt den „Sprung“, auch „Angelhaken“, „Netzbruch“, „Stecherzeichen“ oder „Geheimzeichen“ genannt. Aber wer kennt und sammelt die im Michel-Spezial S. 189 abgebildeten 9 Sondertypen? Sie stellen doch kleine Raritäten dar und sind aller Beachtung wert. Jede von ihnen erscheint nur bei jeweils einer Platten-Nummer, so daß die relative Häufigkeit ihres Auftretens zwischen 1 : 600 und 1 : 2000 liegt. Ohne der endgültigen Erfassung und Darstellung dieser variantenreichen, interessanten Erscheinungen in dem geplanten Handbuch über das Rosettenmuster vorzugreifen, sei doch soviel gesagt, daß die Darstellung beim Michel nicht nur unzureichend, sondern sogar teilweise auch falsch ist. So ist z.B. Type V = VI und Type VII = VIII, Type II gibt es gar nicht.

Aber auch die authentische Darstellung im Metzner-Handbuch S. 91 ff ist ergänzungs- und korrekturbedürftig. Die Arbeitsgruppe "Rosetten" sucht zu diesem Zweck die Bogen Mi.Nr.314: 37/17, Mi.Nr.318A und B: -/7/7 B IV, Mi.Nr.322: 7/3/- C IV, -/3/19, Mi.Nr.324: 9/1 und Mi.Nr. 329:9/1. Besitzer solcher Bögen werden gebeten, sich an Dr. Kiefner, 741 Reutlingen, Gaußstraße 29, zu wenden. Es darf bei dieser Gelegenheit die Bitte um Meldungen von Bogenbesitzern wiederholt werden, da noch weitere Pl. -Nr. für andere Zwecke gesucht werden und die bisherigen Aufforderungen erfolglos (!!)

Selbstverständlich tritt der "Sprung" auch bei den Plattendruckern der Rentenmark-Werte auf, da diese mit denselben Platten wie 313 - 330 gefertigt wurden. Sondertypen bei diesen Werten waren bisher unbekannt! Nun legt uns Herr Zenker, Wien, aus seiner Sammlung je ein ungebrauchtes und gebrauchtes Stück 3 Pfg. -Dienst (Di 99) vor, das eine bisher nicht festgestellte Type des "Sprunges" aufweist (siehe Abbildung). Ob es sich wirklich um eine neue Type, oder, wie es den Anschein hat, um eine Weiterbildung der Metzner-Type I (Feld 68 bei Pl. Nr. 9/-/-) handelt, konnte an Hand der beiden Einzelstücke natürlich nicht mit Sicherheit bestimmt werden.



Auch hier ergeht die Aufforderung, Bogen oder Bogenteile von DR 338 - 343 und Di 99 - 104 zu melden. Sie gehören zwar nicht zu unserem engeren Forschungsgebiet, doch sind gerade die "Sprung"-Typen auch hier von größtem Interesse.

Dr. Kiefner

"Einwohnerwehr" - Ravensburg

Im Jahre 1920/21 gab es Dienststempel der "Einwohnerwehr" - im Raume Ravensburg.

Wer kann hierzu historisches Material liefern oder Auskunft geben, wo man über geschichtliche Vorgänge der damaligen Zeit im Zusammenhang mit der Einwohnerwehr nachlesen kann?

P. Duepper

100 Jahre Schweizer-Stempel

Mit vorliegendem Brückengitterstempel aus dem Jahre 1869 liegt der erste „Hundertjährige“ seiner Art vor. Da er sicher nicht der einzige und wahrscheinlich auch nicht der früheste Nachweis sein wird, darf man mit viel Spannung auf weitere Meldungen warten.

Auch mit dem Zweikreisbrückenstempel von Vaihingen aus dem Jahre 1874 liegt hier ein Frühnachweis vor, wie er bisher unbekannt war.

Ich verbinde diese Meldungen mit der Bitte an alle Stempelsammler, insbesondere an Sammler der Schweizer Marken, Brückengitterstempel auf Marken der Schweiz zur Meldung zu bringen, die älter sind als 1869. - Aber auch solche Stempel sind interessant, die vor 1870 liegen. Dabei sollten auch wieder Größenunterschiede und sonstige Besonderheiten im Stempelbild gemeldet werden.

P.Duepper



Gesucht werden:

Postalische Verwendungen der vom Michel als Machwerke bezeichneten Aufdrucke auf Inflationsmarken, wie sie beispielsweise mit der Abbildung auf S.80 des Deutschland-Kataloges dargestellt sind. Aber auch mit Aufdrucken wie "Helft Preußen retten" und dergleichen. Wer kann hierzu ebenfalls Quellennachweis für die damals politischen und zeitgeschichtlichen Vorgänge liefern, die zum Aufdruck jener Arten Anlaß gaben? Sie wurden vorwiegend oder ausschließlich im Rheinland hergestellt und vertrieben.

P.Duepper

Kleine Stempelkunde der Inflationszeit

Zuerst möchte ich hier an dieser Stelle allen jenen Herren danken, die mir durch Vorlagen und Meldungen Neues und Interessantes von diesem Gebiet gemeldet haben; es waren dies die Herren Duepper, Hettrich, Dr. Lichtenstern, Reitzig und Steculorum.

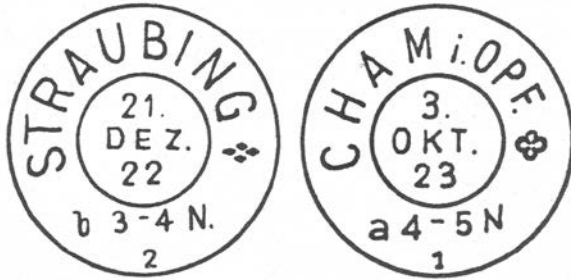
Es sind noch zwei größere Kapitel, u. zw. die Bahnpoststempel der Deutschen Reichspost (incl. Bayern) und die Stempeltypen von Württemberg in der Inflationszeit, in Arbeit. Gleichfalls sollen noch die Sonderformen, wie Päckchenstempel, Zufallsentwertungen etc., behandelt werden. Es wird aber noch einige Zeit dauern, bis ich so weit bin, diese Arbeiten zu veröffentlichen. In der Zwischenzeit werde ich Nachmeldungen und neu auftauchende Stempeltypen behandeln.

Zu 4B - Sondertype, Monatsbezeichnung in Zahlen, wurde mir der abgebildete Stempel von SCHWABACH gemeldet.



Gibt es von dieser Type noch andere Orte? und kommt dieser Stempel bereits auf Bayern-Marken vor?

Zu 5A - Doppelkreis mit Verzierungen, können zwei neue Typen gemeldet u. zw. mit einseitiger Anordnung solcher Verzierungen STRAUBING und CHAM i. OPF.



Zu den nachfolgenden Stempelabbildungen ist zu sagen:



Alle abgebildeten Stempel sind beschädigte Stempel der Form 2 - (Kreissteg-Stempel mit Gitterbogen, sog. Schweizer-Stempel). Ich bekomme immer wieder Vorlagen solcher Stempel mit Angabe einer neu aufgefundenen Type. Die Stempel in der Inflationszeit waren einem sehr großen Verschleiß ausgesetzt, wenn man bedenkt, daß an Stelle eines Stempelabdruckes pro Brief deren viele gesetzt werden mußten, um alle Marken zu entwerten, so kann man sich leicht vorstellen, wie in kürzester Zeit die Stempel ausgesehen haben. Stempelbeschädigungen sind aber z.T. bereits sehr früh eingetreten und wurden in diesem Zustand noch viele Jahre weiterverwendet; man versuchte sogar, wie die drei letzten Abbildungen zeigen, die Strichelchen innerhalb der Segmente durch "Nacharbeiten" aufzulockern, damit beim Stempelabdruck keine schwarzen Kleckse auftreten. G. Z.

Nach- oder Abdruck nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung durch den Vorstand von INFLA –Berlin e. V. gestattet.

Für den Inhalt verantwortlich: Dipl. Ing. L. Smidt, Wien.

Postscheckkonten: (INFLA –Berlin e. V. Berlin-West)

Hauptkasse : Konto Nr. 622 22

Rundsendekasse: Konto Nr. 640 44

Neuheitenkasse: Konto Nr. 849 26